

Obstlehrpfad

ALTNAUER APFF

Frühlingszauber in «Mostindien»: Zwischen dem Bodenseeufer und dem Oberdorf von Altnau lässt es sich jetzt, zur Zeit der Obstbaumblüte, wandern und radeln. Der erste Obstlehrpfad der Schweiz schlängelt sich über 9 km durch ein Gebiet mit 1000 Hochstämmen und über 100 ha niederstämmige Kulturen.

Lesefreundliche
Metallschilder
informieren über
allerlei Wissens-
wertes (rechts).

Blick vom Obst-
lehrpfad auf die
Niederstamm-
Kulturen und den
Bodensee (unten).



«Hast du einen Raum, so pflanze einen Baum», hiess es früher im Kanton Thurgau, der seiner fabelhaften Apfelsäfte wegen heute noch scherzhaft «Mostindien» genannt wird. Und nicht zu unrecht, verwertet man doch hier jährlich nebst Tafelobst auch eine grosse Menge Mostäpfel und -birnen. Kultiviert werden auch Aprikosen, Erdbeeren, Nüsse, Zwetschgen, Pflaumen und Kirschen, aber diese spielen in Altnau mengenmässig nur eine Nebenrolle.

IN VOLLER BLÜTE

Die weisse Kirschblüte allerdings gilt als wichtiges Symbol: Wenn sie sich

öffnet, beginnt der Frühling. Zurzeit stehen aber auch andere Obstbäume in voller Blüte und werden vom starken Gelb des Löwenzahns untermalt. Der Obstlehrpfad, ein 9 km langer Rundwanderweg um das Dorf Altnau herum, führt zu Fuss, mit dem Rad oder der Pferdekutsche durch eine stille, leicht gewellte Landschaft, die meist den Blick zum nahen Bodensee, dem Alpenvorland und dem majestätischen Säntis freigibt.

SORTENSCHWUND

In der mosaikartigen, flurbereinigten Landschaft wachsen 250 000 kleine, an Drähten und Pfählen befestigte Obstbäume. Denn hier werden die Früchte aus Niederstamm-Kulturen geerntet. Nur noch rund 1000 hochstämmige Apfel- und Birnbäume sowie etwa 200 hochstämmige Zwetschgen-, Kirsch- und Nussbäume stehen den vielen niederstämmigen Obstbäumen in grossen Anlagen gegenüber. In den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts fand der Übergang von der Hochstamm- zur Mittelstamm- und schliesslich zur Niederstamm-Anbauweise statt. Zu den wenigen Landwirten, die noch



ELBLÜTE

Hochstämme auf ihren Streuwiesen stehen haben, gehören die Biobauern Beat und Rosmarie Sauter-Blaser vom Altnauer «Eselhof». Insgesamt 15 Obstbauern und sechs Landwirte mit Viehhaltung kultivieren auf ihren 124 ha noch rund 20 Apfelsorten. Im Jahr 1863 zählte man im Thurgau noch 464 Sorten.

RASTEN MIT AUSSICHT

Die Idee des Altnauer Obstlehrpfads, der im Jahr 1999 erstellt wurde, stammt von der Landwirtin Rita Barth, Mitbegründerin und Präsidentin des Vereins «Ferien auf dem Bau-

ernhof». Sie kennt die Wünsche der Wanderer und weiss, dass man unterwegs auch etwas trinken und essen möchte. So befindet sich denn auch am Punkt mit der schönsten Aussicht eine Feuerstelle und eine «Besenbeiz», die Rita und Reinhard Barth zusammen mit ihrem Sohn bewirtschaften. Auf dem Höhepunkt der Tour kann man sich seinen Picknickkorb mit Äpfeln oder erfrischendem Apfelsaft auffüllen lassen.

VIELE INFORMATIONEN

Der Themenweg vermittelt Wissenswertes über Äpfel, Birnen, Zwetschgen



Zurzeit stehen die Altnauer Obstbäume in voller Blüte.

Hochstamm-bäume sind in dieser Gegend eine Seltenheit.



Weisse Blust, umrahmt vom starken Gelb des Löwenzahns (links).

Die Nutztierhaltung ist das zweite Standbein hiesiger Landwirte (rechts).



Den Obstlehrpfad kann man auch mit der Pferdekutsche zurücklegen.

und Beeren. Auf 16 Tafeln wird der Altnauer Weg des Apfels von der Blüte bis zur Frucht, die verschiedenen Sorten und die Arbeit der Obstbauern vorgestellt. Grosse, wetterfeste, modern und

lesefreundlich gestaltete Metallschilder informieren über den Konsum von Äpfeln, die Produktion des Obstes und über Anbausysteme, Baumformen, die Vielfalt im Ostgarten, Ökologie,

Bodenpflege und Pflanzenschutz. Die Besucher werden zum Verweilen und Nachdenken angeregt.

Nach 13 Jahren stehen nun auch Verbesserungen an. So soll der Obstlehrpfad bald überarbeitet werden. Bei Tafel 7 «Witterungsschutz und Hagelnetze» soll der Donner auch akustisch simuliert werden. Und passend zum Thema «Bienen im Obstbau» bei Tafel 6 sollen Wildbienenkästen aufgestellt werden.

ALTNAUER SPEZIALITÄTEN

Altnau selbst mit seinen idyllischen Winkeln wird vom Obstlehrpfad aber nur am Rand gestreift. Wer das sympathische «Schöpfli» mit den feinen Agro-Produkten und dem schönen Garten im Dorf besichtigen möchte, ist bei Annemarie Eberle-Gähler neben der katholischen Kirche richtig. Der Laden ist eine kleine Perle und ein Begegnungsort im Dorf. Die Obstbäuerin bietet einige Apfelspezialitäten und kreative Mitbringsel zum Kauf an. Momentane Renner sind knusprige «Öpfelringli», Rhabarber und frischer Grünspargel. Wer gleich einen veritablen «Thurgauer Geschenkharass» mitnehmen möchte, kann einen solchen im Feierlenhof-Laden kaufen.

Urs Oskar Keller (Text und Bilder)

Nützliche Informationen

Situationsplan und Führungen: Altnau Tourismus, Telefon 071 694 50 54 und www.altнау.ch

Kutschenfahrten: Rosmarie Sauter-Blaser, Eselhof Altnau, Telefon 071 695 33 42 und eselhof@gmx.ch; Werner Mazenauer, Wirtschaft zum Schwanen, Telefon 071 695 18 16 und schwanen@tbaltнау.ch

Agro-Geschenke: Annemarie Eberle-Gähler, Eberles Schöpfli, Telefon 071 695 19 43 und eberle.altнау@gmx.ch; Rita und Reinhard Barth, Feierlenhof, Telefon 071 695 23 72 und www.feierlenhof.ch

Weitere Infos: Thurgau Tourismus, Telefon 071 414 11 44 und www.thurgau-tourismus.ch; Thurgauer Wanderwege, Telefon 052 224 78 01 und www.thurgauer-wanderwege.ch